

MARIAS KLEINER ESEL

6. DEZ.



Josef war Zimmermann. Er arbeitete von morgens bis abends in seiner Werkstatt. Und während er so hobelte, kam ihm eine Idee: «Wenn ich täglich eine Stunde früher aufstehe und wenn ich noch schneller als sonst arbeite, dann könnte ich vielleicht das Geld für einen Esel zusammenbekommen», sagte er zu sich. «Ich muss es versuchen, Maria sah heute müde aus.»

Von diesem Tag an stand Josef auf, bevor es hell wurde, und arbeitete, so viel er irgend konnte. Glücklicherweise hatte er genug Bestellungen. Seine Ersparnisse wurden langsam, aber sicher grösser. Er erzählte Maria nicht, dass er auf einen Esel für sie sparte. Das sollte eine Überraschung werden.

Eines Tages merkte Josef, wie Maria ungewöhnlich lange nicht vom Brunnen zurückkam. Obgleich er sehr viel Arbeit hatte, schüttelte er die Hobelspäne von der Jacke und ging auf die Strasse hinaus. Da er Maria nirgends sah, ging er ihr entgegen. Er fand sie ganz erschöpft am Wegrand sitzen. Der Krug stand neben ihr. «Lieber Josef» sagte Maria, «ich wollte nur etwas ausruhen, dann kann ich das Wasser wieder tragen.»



I DE MARIA IHRE CHLI ESEL

6. DEZ.



De Josef isch Bouhandwärcher gsi. Er het vum Morge fröh bis Zobe spot i sinere Wärgstatt gschaffet. Während em Hoble, isch ihm en Idee cho: «Wenn i jede Tag ei Stund früener ufstoh und wenn i nochli gschnäller schaffe, denn chönt i villicht s'Gäld für ne Esel zämebringe», het er vor sich äne gmurmlet, «i muess es probiere, d'Maria het hüt eso müed usgseh.»

Vu dem Tag a isch de Josef ufgstande, wo's no dunkel gsi isch und het gschaffet, sovill er nume het chönne. Zum Glück hets gnueg Bstellige geh. Langsam aber sicher het er rächt vill Gäld uf d'Sitte gleit gha. I de Maria het er notürli nid verzellt, dass er spart, demit er en Esel cha chaufe, das het söle en Überraschig für si wärde.

Eimol isch d'Maria uulang nid vum Brunne zrugg cho, eso lang, dass de Josef ganz unrueig worde isch. Obwohl er so vill Arbet gha het, het er d'Hobelspän vu sim Arbets-Chittel klopfet und isch uf d'Stross use. Will er d'Maria niene gseh het, isch er ihre entgege gange. Äntlich het er si gfunde. Sie isch ganz erschöpft am Wägrand gsässe. De Chrueg isch näbe ihre gstande. «Liäbe Josef» het d'Maria gseit, «i wött nume es bitzli usruejä, denn chan i s'Wasser schu wieder träge.»

